

Globaler Effekt sehr gering

Fridays for future. Wenn die Fridays-for-Future-Demonstration die Aussage in den Mittelpunkt stellt, dass jungen Menschen die Zukunft geklaut werde, so ist dies eine sehr einseitige Darstellung, die den wahren Gegebenheiten nicht gerecht wird. Zu den unbestreitbaren Fakten gehört, dass in Deutschland vieles für den Umweltschutz getan wird, zum Beispiel durch Emissionsgrenzwerte oder durch die Förderung erneuerbarer Energiequellen etwa über den Strompreis, der dadurch hierzulande deutlich höher ist als in praktisch allen anderen Staaten.

Wissenswert ist auch, dass der Anteil Deutschlands am weltweiten CO₂-Ausstoß bei 2,5 Prozent liegt. Selbst wenn es gelänge, diese 2,5 Prozent noch einmal um 10 oder 20 Prozent zu senken, wäre der globale Effekt sehr gering und wür-

de zum Beispiel durch das Bevölkerungswachstum in Afrika von nur wenigen Wochen gleich wieder kompensiert. Jeder Mensch belastet nämlich naturgegeben den CO₂- und Methan-Haushalt und heizt den Treibhauseffekt an. Insofern ist das anhaltend rasante Wachstum der Erdbevölkerung ein erheblicher Teil des Klima-Problems.

Mit alledem soll nichts gegen ein Engagement für den Umweltschutz gesagt werden. Nur sollte dies nicht auf der Grundlage von Zerrbildern und Panikmache erfolgen, sondern in Kenntnis der wirklichen Gegebenheiten und Probleme.

In keiner Weise akzeptabel ist im Übrigen die Aufforderung zum Schulschwänzen. Die Schulpflicht ist in Deutschland gesetzlich geregelt; deren permanente Verletzung somit der Verstoß gegen ein Gesetz. Politik und Schule können

dem nur ein klares „Nein“ entgegenhalten; alles andere würde ihrer Vorbildfunktion und ihrer pädagogischen Verantwortung nicht gerecht. Eine positive Zukunft wird eben nicht gewonnen durch Pflichtverweigerung, Gesetzesbruch und Hysterie, sondern durch sachliche Diskussion der Probleme und konstruktive Arbeit selbstverständlich auch im Sinne des Umweltschutzes.

Carl-Dietrich Korte